



V.

Großfroy von Neuuy.

Seit der Anwesenheit der Familie von Honzeau auf Schloß Kermeneur führten die dortigen Damen ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit ein sehr bewegtes Leben. Auch Isabella gab sich mit der ihr eigenen Selbstverleugnung ganz ihren Gästen hin, indem sie regelmäßig ihre Nachmittage ihnen widmete. Der Vormittag war dem freien Ermessen jedes einzelnen anheimgegeben. Frau von Honzeau und Yvonne konnten nach Belieben Pläne ausarbeiten, immer war sie mit solcher Liebenswürdigkeit bereit, darauf einzugehen, daß niemand ahnte, welche Opfer sie sich damit auferlegte. Ob es sich um eine Fußpartie oder um eine Wagen- oder Schifffahrt handelte, ob man einen Ritt auf Eseln, ein Frühstück im Freien oder eine Lawn Tennis-Partie vorschlug, — immer ließ sie sich bereit finden, und ihre Gefälligkeit schien unerschöpflich.

Als Entschädigung gehörten ihr die frühen Morgenstunden ganz allein, das war ihre liebste Zeit, diese freien, gesegneten Stunden. Da zog sie sich in die Stille ihres